



SUCHTHILFE DIREKT

JAHRES BERICHT 2025

BEGEGNUNG
SCHAFFT WIRKUNG

GRÜSS- WORT



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Herausforderungen im Bereich der ambulanten Sucht- und Drogenhilfe sind in den vergangenen Jahren komplexer geworden. Neue Substanzen, veränderte Konsummuster und eine hohe Dynamik im öffentlichen Raum stellen Städte bundesweit vor erhebliche Aufgaben. Umso wichtiger ist ein verlässliches, gut vernetztes Hilfesystem, das fachlich fundiert arbeitet und flexibel auf neue Entwicklungen reagieren kann.

In Essen ist diese enge Verzahnung unterschiedlicher Akteure seit vielen Jahren gelebte Praxis. Die Suchthilfe direkt Essen gGmbH leistet hierbei einen zentralen Beitrag.

Als städtische Tochtergesellschaft arbeitet sie eng mit Fachbereichen der Verwaltung, dem Gesundheitswesen sowie insbesondere mit der Ordnungsbehörde und der Polizei zusammen. Dieses abgestimmte Vorgehen ermöglicht es, Hilfeangebote für suchtkranke Menschen wirksam bereitzustellen und zugleich Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum zu gewährleisten.

Gerade die aufsuchende soziale Arbeit zeigt, wie wichtig niedrigschwellige, anforderungsarme Angebote, Präsenz, Erfahrung und verlässliche Ansprechpartner vor Ort sind. Streetwork schafft Zugänge, entschärft Konflikte und trägt dazu bei, Menschen frühzeitig zu erreichen, zu stabilisieren und schrittweise in weiterführende Hilfen zu vermitteln. Diese Arbeit ist anspruchsvoll und für das Funktionieren einer Großstadt unverzichtbar.

Auch die Beteiligung Essens an bundesweiten Modellvorhaben, etwa zur Vorbereitung auf neue Risiken durch synthetische Opiode, unterstreicht die fachliche Kompetenz und das Vertrauen, das der Suchthilfe direkt Essen und der Stadtverwaltung entgegengebracht wird. Sie stärkt die kommunale Handlungssicherheit und unterstützt eine vorausschauende Weiterentwicklung der Strukturen.

Ich danke allen Mitarbeitenden der Suchthilfe direkt Essen für ihren täglichen Einsatz, ihre Professionalität und ihre Bereitschaft, sich immer wieder auf neue Herausforderungen einzustellen. Ihr Engagement trägt dazu bei, dass Essen eine Stadt bleibt, die Verantwortung übernimmt und Menschen in schwierigen Lebenslagen nicht aus dem Blick verliert.

Für die weitere Arbeit wünsche ich allen Beteiligten weiterhin gutes Gelingen, Kraft, und weiterhin den Mut, innovative Wege zu gehen im Interesse unserer Stadt.

Mit herzlichen Grüßen



Thomas Kufen

Oberbürgermeister der Stadt Essen

INHAI

AND

LT S G A B E

3	Grußwort
7	Vorwort
8	Unser Auftrag, unsere Aufgabe und unsere Mission
10	Unsere Zahlen
16	Überblick über unsere Einrichtung
18	Wichtige Erfolgsstationen
20	Zukünftige Schwerpunkte
22	Informationen, Prüfungen, Zertifizierungen und Selbstverpflichtungen

VOR-

WORT

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Unsere Arbeit bedeutet oft, gleichzeitig Feuerwehr und Schachspielerin zu sein: im einen Moment strategisch vorausdenken, im nächsten sofort handeln, wenn es nötig wird. Das ist nicht nur eine Metapher, sondern beschreibt genau die Realität, in der wir unseren Auftrag Tag für Tag erfüllen.

2025 war geprägt von bedeutenden Entwicklungen und konkreten Schritten. Einen umfassenden Überblick über unsere wichtigsten Erfolgsstationen finden Sie im Kapitel auf Seite 18 dieses Berichts. Dort zeigen wir, was wir gemeinsam weiterentwickelt, gefestigt und umgesetzt haben.

Stolz sind wir auf die vielen kleinen und großen Erfolge, die nicht immer in Zahlen messbar sind: Mitarbeitende, die sich laufend fort- und weiterbilden, die flexibel reagieren, wenn es darauf ankommt und die im Alltag zeigen, wie viel Professionalität, Kreativität und Haltung in dieser Arbeit stecken.

Vertreter:innen der Stadtspitze und der Ratsfraktionen haben uns besucht, zugehört und den Austausch mit Klient:innen sowie Mitarbeitenden gesucht. Solche Begegnungen sind keine Selbstverständlichkeit, sie zeigen Wertschätzung und geben uns die Gelegenheit, die Perspektive der ambulanten Suchthilfe zu erklären.

Besonders hervorheben möchten wir die enge Zusammenarbeit mit dem Ordnungsamt und der Polizei. Was andernorts noch als Gegensatz gilt, hat sich in Essen zu einer Kooperation mit Modellcharakter entwickelt: respektvoll und lösungsorientiert. Dieser Ansatz zeigt, dass Sicherheit und Hilfe gemeinsam wirken können und bilden den Kern des „Essener Weges“.

Mit besten Grüßen
Bärbel Marrziniak


Marcus Kiesner


Bärbel Marrziniak

Natürlich bleiben Herausforderungen und außergewöhnliche Belastungen bestehen. Neue Substanzen, Zunahme an Überdosierungen, dynamische Szenen, kurze Bewilligungszeiten, personelle Fragen und hohe Personalmobilität unterliegen einem stetigen Wandel. Aber wir verstehen uns als verlässliche Partnerin der Stadt Essen. Wir bringen unsere Kompetenz ein, gehen die Themen mutig, sachkundig und zielgerichtet an und entwickeln konkrete Lösungen. Damit leisten wir nicht nur individuelle Hilfe, sondern tragen auch zu Sicherheit, Gesundheit und Lebensqualität in unserer Stadt bei.

Unser besonderer Dank gilt vor allem unseren Mitarbeitenden – jede und jeder trägt an der richtigen Stelle zum Ganzen bei. Wie in einem Biotop greifen unterschiedliche Fähigkeiten, Perspektiven und Aufgaben ineinander und schaffen ein lebendiges, starkes Gesamtsystem. Ebenso danken wir der Politik und Verwaltung, den Geldgebern, unserem Aufsichtsrat sowie Betriebsrat und allen Kooperationspartner:innen für die Unterstützung, die unsere Arbeit ermöglicht und trägt.

2025 hat gezeigt: Wir sind fachlich stark und verlässlich in dem, was wir tun. So viele gute Nachrichten, fast ungewohnt in Zeiten, in denen negative Schlagzeilen dominieren. Vielleicht liest man sie deshalb umso lieber.



UNSER AUFTRAG,
UNSERE
AUFGABE
UND
UNSERE
MISSION



2025 rückten wir einen Teilbereich unserer Arbeit in den Mittelpunkt, der angesichts des zunehmenden Crackkonsums und der hohen Dynamik im (halb-) öffentlichen Raum besonders relevant war: Schaffung von Begegnungsräumen, drinnen und draußen.

Unsere offenen Angebote – die Kontakt- und Unterstützungsstelle im Drogenhilfezentrum sowie der **Tagesaufenthalt BASIS** – erreichen täglich **115 bis 160 Menschen**. Wer bei uns ist, ist nicht rastlos im öffentlichen Raum unterwegs, sondern befindet sich in sicheren, begleiteten Strukturen, in denen Orientierung, Ruhe und Unterstützung möglich sind. Gerade für Menschen, die exzessiv Crack konsumieren, sind solche Räume entscheidend, da Betroffene in kurzen Ruhephasen für uns erreichbar bzw. ansprechbar sind, verbunden mit der Möglichkeit, unsere unmittelbaren Zugänge zu Hilfen zu nutzen.

In der **Kontakt- und Unterstützungsstelle** in der **Hoffnungstraße 24** stehen Besucher:innen Aufenthaltsräume, alltagspraktische Hilfen und vier Tagesruhebetten zur Verfügung, die von der Öffnung bis zur Schließung belegt sind. Während der gesamten Zeit sind sozialarbeiterische (Sucht-) Fachkräfte vor Ort, die auf die Menschen proaktiv zugehen und Kontakt zu den Besuchenden aufbauen bzw. halten. Der **Tagesaufenthalt BASIS** erreicht **Jugendliche und junge Erwachsene bis 21 Jahre**, viele von ihnen sind für andere Hilfesysteme nicht mehr erreichbar. Sie finden hier Ruhe, Schutz und pädagogische Begleitung, die erste Schritte aus belastenden Situationen ermöglicht.

Beide Einrichtungen schaffen **Begegnungen auf Augenhöhe**, bevor sich bestehende Krisen verschlimmern oder weitere entstehen – stabilisierend und sofort wirksam.

Streetwork erweitert diese Begegnungsräume in den (halb-) öffentlichen Raum. Unsere Teams sind dort präsent, wo Menschen sich tatsächlich aufhalten: in Parkhäusern, Gebäudenischen, Schattenbereichen und an wechselnden Hotspots. Streetwork bis in die Abendstunden ermöglicht erste Hilfen, dient der **Prävention von Eskalation** und erreicht einen erweiterten Personenkreis. Sozialarbeitende arbeiten dabei mit sehr kurzen, situationsorientierten Interventionen, die Vertrauen fördern und Risiken schnell erfassen. Zugänge zu Hilfe entstehen nicht durch Druck, sondern durch verlässliche, respektvolle Präsenz und Akzeptanz. Gleichzeitig werden kurzfristige Lösungen ermöglicht – etwa die Vermittlung eines Schlafplatzes, die Begleitung in unsere Einrichtungen oder das Ausfüllen von Anträgen direkt auf der Straße, als auch im mobilen Beratungsbus.

Der Beratungsbus ist ein mobiler Begegnungsraum. Er bietet an unterschiedlichen Standorten einen geschützten Rahmen für Gespräche, erste gesundheitsbezogene Unterstützung und ermöglicht direkte Übergänge in ambulante und stationäre Angebote.

Begegnungsräume entstehen somit nicht nur in unseren Gebäuden, sondern auch dort, wo Menschen leben und sich bewegen. Sie schaffen Vertrauen und bilden die Brücke zu strukturierten, oft zu hochschwelligem Komm-Strukturen. Begegnungsräume sind damit mehr als Orte. Sie sind **Übergänge von Straße zu Struktur**, von Überforderung zu Orientierung und leisten einen wesentlichen Beitrag zu Sicherheit, Humanität und Lebensqualität in Essen.

RELEVANTE KENNZAHLEN &

ENTWICKLUNGEN IM ÜBERBLICK

Bei Bedarf stehen weitere ergänzende Erhebungen und detailliertere Zahlen zur Verfügung, die auf Anfrage gerne bereitgestellt werden.

I. ALLGEMEINE KENNZAHLEN

II ANZAHL DER ERREICHTEN KONTAKTE ¹

	Männlich	Weiblich	Divers
2025	10731	5127	7
2024	10688	5014	5

Die nahezu gleichbleibende Anzahl erreichter Kontakte weist auf eine stabile Nachfrage nach den Angeboten der Suchthilfe direkt Essen gGmbH hin und unterstreicht die verlässliche Wahrnehmung der Leistungen im kommunalen Versorgungsnetz.

I.2 ANZAHL DER BETREUTEN PERSONEN ²

	Männlich	Weiblich	Divers
2025	1208	299	3
2024	1133	260	3

Der leichte Anstieg der betreuten Personen spiegelt den weiterhin hohen Unterstützungsbedarf sowie die nachhaltige Betreuungsarbeit der Suchthilfe direkt Essen gGmbH wider.

I.3 ANZAHL DER BETREUTEN PERSONEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

	Männlich	Weiblich	Divers
2025	447 (37,00%)	84 (28,09%)	0
2024	431 (38,04%)	70 (26,92%)	0

Der Anteil der betreuten Personen mit Migrationshintergrund blieb im Jahr 2025 auf einem vergleichbaren Niveau wie im Vorjahr. Die Zahlen zeigen, dass die Angebote der Suchthilfe direkt Essen gGmbH von einer vielfältigen Zielgruppe genutzt werden und unabhängig von Herkunft verlässlich zugänglich sind.

¹ Doppelnennungen möglich

² Ab dem dritten Kontakt zählen die Personen als betreut und werden innerhalb unserer Dokumentationssoftware als ein sogenannter Mehrfachkontakt geführt.

1.4 ERFOLGREICH BEENDETE BETREUUNGEN

371 2025 298 2024

Der Anstieg der erfolgreich beendeten Betreuungen im Jahr 2025 ist nicht isoliert zu betrachten. Im Jahr 2024 konnten aufgrund eines besonders hohen Anteils komplexer und intensiv begleiteter Fälle weniger Abschlüsse erreicht werden, da viele Prozesse auf langfristige Stabilisierung ausgerichtet waren. Im Jahr 2025 konnten zahlreiche dieser länger andauernden Begleitungen erfolgreich abgeschlossen werden. Die erfolgreichen Beendigungen sind damit Ausdruck kontinuierlicher Beziehungsarbeit über einen längeren Zeitraum und nicht kurzfristiger Interventionen.

1.5 WIEDERAUFNAHMEQUOTE (IN %)

45,54 2025 37,91 2024

Der Anstieg der Wiederaufnahmequote ist positiv zu bewerten und zeigt, dass Klient:innen dem Hilfesystem auch nach Unterbrechungen verlässlich verbunden bleiben. Die Entwicklung steht im Zusammenhang mit der 2024 besonders anspruchsvollen Klient:innenstruktur, die von hoher Komplexität und Mehrfachbelastungen geprägt war. Strukturierte Zugangswege, bekannte Ansprechpartner:innen sowie ein unbürokratischer Wiedereinstieg haben 2025 zu einem erneuten Anstieg geführt. Wiederaufnahmen sind dabei ein fachlich üblicher Bestandteil längerfristiger Hilfeprozesse.

1.6 ANZAHL DER VERMITTLUNGEN INSGESAMT

4.640 2025 5.134 2024

Die Anzahl der Vermittlungen insgesamt ist im Jahr 2025 leicht zurückgegangen. Dies steht nicht im Widerspruch zum Anstieg erfolgreich beendeter Betreuungen, sondern spiegelt eine veränderte Schwerpunktsetzung in der Arbeit wider. Mit zunehmender Komplexität der Problemlagen verlagert sich der Fokus von zahlreichen Einzelvermittlungen hin zu intensiver, koordinierter Begleitung. Bei häufig instabilen Lebenslagen steht zunächst die Stabilisierung im Vordergrund, bevor weiterführende Hilfen sinnvoll und nachhaltig angebunden werden können.

1.6.1 DAVON IN WOHNRAUM



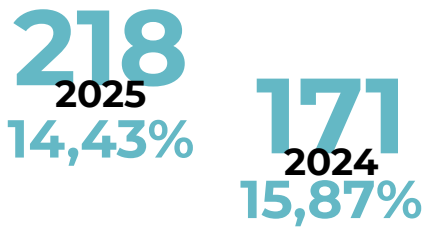
Trotz weiterhin angespannter Wohnraumsituation konnte die Zahl der Wohnraumvermittlungen im Berichtsjahr deutlich gesteigert werden. Diese Entwicklung ist vor allem auf tragfähige Kooperationen mit Akteur:innen des Wohnungsmarktes, verlässliche Abstimmungsprozesse sowie eine funktionierende Schnittstellenarbeit zurückzuführen. Die Ergebnisse zeigen, dass neben der individuellen Begleitung insbesondere stabile Kooperationsstrukturen eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Wohnraumvermittlung darstellen.

1.6.2 DAVON IN ARBEIT



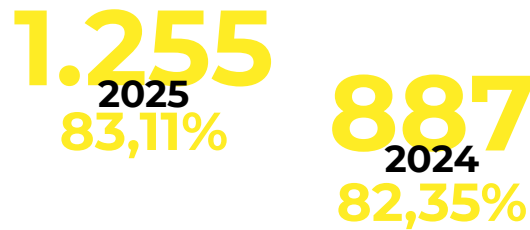
Die Anzahl der Vermittlungen in Arbeit ist im Jahr 2025 zurückgegangen. Dies steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einer gemeinsam mit dem Jobcenter abgestimmten Reduzierung eines Arbeitsangebots, durch die sich die verfügbaren Platzkapazitäten verringert haben. Zusätzlich wirkten sich kürzere Bewilligungszeiträume der Maßnahmen auf die Möglichkeiten zur Vermittlung und die Annahme der Klient:innen aus. Die Entwicklung ist damit strukturell bedingt und nicht Ausdruck einer veränderten fachlichen Qualität der Arbeit.

1.7 ANTEIL DER WOHNUNGSLOSEN KLIENT:INNEN



Die Entwicklung der wohnungslosen Klient:innen im Jahr 2025 ist Ausdruck einer fortgesetzten Verdrängung aus dem Wohnungsmarkt. Hohe Mietkosten, Mietschulden und finanzielle Notlagen treffen auf häufig instabile Lebenssituationen und erschweren den Zugang zu Wohnraum nachhaltig.

1.8 ANTEIL DER ERWERBSLOSEN KLIENT:INNEN



Der Anteil erwerbsloser Klient:innen bleibt auch im Jahr 2025 sehr hoch und spiegelt die Schwere der gesundheitlichen und sozialen Belastungen vieler Betroffener wider. Ein großer Teil der Klient:innen ist aktuell nicht arbeitsmarktfähig, sodass eine unmittelbare Integration in Beschäftigung häufig nicht realistisch ist. Vor diesem Hintergrund stellen tagesstrukturierende Angebote einen unverzichtbaren Baustein zur Stabilisierung dar, wirken rückfallpräventiv und leisten zugleich einen wichtigen Beitrag zur Entlastung des öffentlichen Raums.

2. SUBSTITUTION

2.1 ANZAHL DER PATIENT:INNEN

	2025	Männlich	Weiblich	2024	Männlich	Weiblich
Ambulanz I		150	34		153	37
Ambulanz II		129	32		105	23
Gesamt		279	66		258	60

Die Substitutionsbehandlung verzeichnet im Jahr 2025 einen leichten Anstieg der Patient:innenzahlen bei weiterhin hoher Fluktuation innerhalb der Zielgruppe. Die Entwicklung zeigt, dass die substitutionsgestützte Versorgung in Essen auch unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen leistungsfähig bleibt und fortlaufend Neuaufnahmen ermöglicht. Damit wird die zentrale Bedeutung einer verlässlichen und stabilen Versorgungsstruktur für opioidabhängige Menschen bestätigt.

3. STREETWORK

3.1 DIE DREI AM HÄUFIGSTEN FREQUENTIERTEN STADTTEILE IM STREETWORK

	2025		2024
Stadtkern	247	Stadtkern	214
Nordviertel	191	Holsterhausen	88
Altenessen	74	Rüttenscheid	52

Die benannten Stadtteile spiegeln die zentralen Einsatzschwerpunkte des Streetworks im Jahr 2025 wider. Das regelmäßige Aufsuchen dieser Orte ermöglicht eine verlässliche Präsenz im öffentlichen Raum, unmittelbare Ansprechbarkeit sowie Gespräche und Unterstützung vor Ort. Auf dieser Grundlage können Klient:innen begleitet und schrittweise an weiterführende Hilfen herangeführt werden.

Die erweiterte Präsenz hat es ermöglicht, auch veränderte Aufenthaltsorte und akute Hilfebedarfe flexibel aufzugreifen und insbesondere schwer erreichbaren Personen tragfähige Zugänge zum Hilfesystem zu eröffnen.

3.2 STREETWORK-EINSÄTZE

	2025	2024
Streetwork d. Überlebenshilfen	521	368
Ambulanzen	24	88
Mobile Jugendarbeit ³	145	37
Projekt 1+1=3 ⁴	69	80

Die Verteilung der Streetwork-Einsätze im Jahr 2025 spiegelt die erweiterte Einsatzfähigkeit der aufsuchenden Arbeit wider. Insbesondere im Bereich der Überlebenshilfen sowie der Mobilien Jugendarbeit konnte die vorhandene Unterstützungsnachfrage umfassender aufgegriffen werden, sodass die bestehenden Kapazitäten ausgeschöpft waren.

Der Anstieg der Einsätze in der Mobilien Jugendarbeit steht im Zusammenhang mit einem viermonatigen probeweisen Einsatz einer halben Stelle aus den befristeten Streetwork-Kapazitäten im Jugendbereich.

Der deutliche Rückgang der Einsätze im Ambulanzumfeld ist vor dem Hintergrund einer veränderten Ausgestaltung der Kontaktarbeit zu betrachten. Kontakte fanden vermehrt angebotsnah und in aufsuchenden Kontaktformen statt, die in der Statistik klassischer Streetwork-Einsätze im öffentlichen Raum nur eingeschränkt abgebildet werden.

3.3 ERREICHTE KONTAKTE

	Männlich	Weiblich	Divers
2025	5519	1283	4
2024	5376	1430	2

Die Kennzahl der erreichten Kontakte bildet Kontaktzählungen ab und nicht die Zahl unterschiedlicher Personen. Eine Steigerung der Einsätze führt daher nicht automatisch zu einem proportionalen Anstieg dieser Zahl. Vor diesem Hintergrund ist die im Jahr 2025 nahezu konstante Anzahl erreichter Kontakte zu betrachten.

Die hohe Dynamik innerhalb der Szene sowie zunehmend wechselnde Aufenthaltsorte erschweren eine verbindliche Kontaktaufnahme. Gleichzeitig hat die Komplexität der Hilfebedarfe deutlich zugenommen, sodass einzelne Unterstützungsprozesse mehr Zeit und intensivere Begleitung erfordern. Durch eine flexible Ausrichtung der Streetwork-Arbeit, verlässliche Präsenz und kontinuierliche Beziehungsarbeit ist es dennoch gelungen, die Erreichbarkeit der Zielgruppe stabil zu halten und bedarfsgerecht auf veränderte Situationen zu reagieren.

3.4 VERMITTLUNGEN UND BEGLEITUNGEN

	2025	2024
Vermittlung in soz. Hilfe	238	525
Vermittlung in med. Hilfe	256	142
Begleitung in soz. Hilfe	43	66
Begleitung in med. Hilfe	51	28

Die Zahlen zeigen eine deutliche Verschiebung der Unterstützungsbedarfe im Streetwork. Während Vermittlungen in soziale Hilfen zurückgegangen sind, ist im medizinischen Bereich ein klarer Anstieg sowohl bei Vermittlungen als auch bei Begleitungen zu verzeichnen. Medizinische Fragestellungen stehen zunehmend im Vordergrund und bilden häufig die Voraussetzung für weitere soziale Stabilisierungsschritte.

Die Entwicklung macht die prekäre gesundheitliche Situation vieler Klient:innen sichtbar und verdeutlicht, dass medizinische Hilfen eine enge und kontinuierliche Begleitung erfordern.

³ Das Angebot richtet sich an Jugendliche und junge Heranwachsende, die weitestgehend von Hilfesystemen entkoppelt sind und ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben.

⁴ Das Kooperationsprojekt (LVR Klinik) richtet sich an einen kleinen, auffälligen Kreis obdachloser, suchtkranker Menschen, die durch ihr Verhalten Ängste auslösen, für Unmut und Unsicherheit sorgen.

FACHSTELLE FÜR SUCHT- PRÄVENTION 4.

4. ANZAHL DURCHGEFÜHRTER VERANSTALTUNGEN



Die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen im Rahmen der Suchtprävention ist im Jahr 2025 zurückgegangen, während die Gesamtstundenzahl gleichzeitig angestiegen ist. Dies ist vor allem auf eine verstärkte Nachfrage nach ganztägigen und inhaltlich umfangreicheren Formaten zurückzuführen, die einen höheren fachlichen Aufwand erfordern und zu weniger Einzelveranstaltungen führen.

Darüber hinaus wurde die Fachstelle vermehrt für interne Beratungen, kurze Inputs sowie fachliche Unterstützung angefragt. Diese Leistungen sind in der Veranstaltungsstatistik nicht abgebildet, stellen jedoch einen wesentlichen Bestandteil der präventiven Facharbeit dar.

5. KRISEN- CAFÉ

5.1 ERREICHTE MÄNNER UND FRAUEN ⁵

	Männlich	Weiblich	Divers
2025	1091	163	0
2024	961	122	0

Die Anzahl der im Krisencafé erreichten Personen ist im Jahr 2025 leicht angestiegen. Dies steht unter anderem im Zusammenhang mit der verstärkten und intensiveren aufsuchenden Arbeit, durch die vermehrt tragfähige Übergänge von der Streetwork-Arbeit in das niedrigschwellige Angebot des Krisencafés ermöglicht werden konnten.

⁵ Bei den erreichten Männern und Frauen handelt es sich um unterschiedliche Personen, wobei doppelte Nennungen ausgeschlossen sind. Das bedeutet, dass jede Person nur einmal gezählt wird, unabhängig davon, wie oft sie mit den Angeboten in Kontakt gekommen ist.

DROGEN KONSUMRAUM 6.

6.1 ANZAHL DER KONSUMVORGÄNGE

17.122 ²⁰²⁵ 21.362 ²⁰²⁴

Die Anzahl der Konsumvorgänge im Drogenkonsumraum ist zurückgegangen. Dies steht unter anderem im Zusammenhang mit veränderten Konsumpraktiken sowie mit den geltenden Nutzungsregelungen des Konsumraums. Bestimmte Konsumformen, insbesondere der in Essen verbreitete Crackkonsum⁶ unter Verwendung von Ammoniak, sind aus Sicherheitsgründen nicht zugelassen. Zudem wirkt sich die weiterhin bestehende Beschränkung des Zugangs auf Essener Klient:innen auf die Nutzungshäufigkeit aus.

7. INTEGRATIONS- ANGEBOT

7.1 ANZAHL DER ÜBERNACHTUNGEN

4.092 ²⁰²⁵ 4.267 ²⁰²⁴
93,42% 97,41%

Die Auslastungsquote von 93 % zeigt einen unverändert hohen Bedarf. Der leichte Rückgang der Übernachtungszahlen ist auf notwendige betriebliche Anpassungen im laufenden Betrieb, die erforderlich waren, um ein stabiles und verantwortungsvolles Angebot für eine sehr anspruchsvolle Zielgruppe sicherzustellen, zurückzuführen.

⁶ Die durch den Binge-Konsum herbeigeführte Rastlosigkeit führt nach Dauerkonsum zu einer enormen Erschöpfung. Als Folge dieser Erschöpfung schlafen die Konsumierenden im öffentlichen Raum ein und machen, in Verbindung mit öffentlichem Konsum, die Problematik verstärkt sichtbar.

Einen ausführlichen Überblick über unsere Angebote finden Sie im Jahresbericht 2024 (vgl. S. 16-17, abrufbar auf unserer Homepage).

ÜBERBLICK ÜBER UNSERE EINRICHTUNG

In diesem Bericht richten wir den Blick auf unsere Arbeitsangebote OPTI und Pick Up, die 2025 eine besondere Rolle gespielt haben. Beide stehen beispielhaft dafür, wie arbeitsorientierte Tagesstruktur Menschen mit schwerer Suchterkrankung stabilisiert und zugleich das Stadtbild entlastet.

Arbeitsgelegenheiten nach § 16d SGB II richten sich an Menschen mit schwerer Suchterkrankung und zusätzlich bestehenden psychischen Erkrankungen. Genau diese Zielgruppe ist besonders gefährdet, im öffentlichen Raum auffällig zu werden und Rückfälle zu erleiden, wenn verlässliche Strukturen fehlen. Durch die täglich angeleitete Beschäftigung (3–6 Stunden) verbringen die Teilnehmenden große Teile des Tages in stabilen, begleiteten Abläufen, statt in der Szene. Das reduziert Konsumdruck, Rückfallrisiken und daraus resultierend mögliche Verhaltensauffälligkeiten im öffentlichen Raum.

PICK UP - DIREKTE VERZÄHNUNG MIT DER STREETWORK

Pick Up ist organisatorisch **unter OPTI angesiedelt** und eng mit der Streetwork verknüpft. Das Projekt ergänzt die aufsuchende Arbeit durch schnelle, sichtbare Präsenz an belasteten Standorten.

Die **10 Teilnehmenden** sorgen – stets angeleitet und begleitet – auf unterschiedlichen Routen für Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit im öffentlichen Raum und unterstützen die Streetwork in Bereichen mit erhöhter Belastung. Die Mitarbeitenden stehen in engem Austausch mit Schulen, Gewerbetreibenden, der Essener Marketing-Gesellschaft (EMG) und Hausverwaltungen. Pick Up wirkt damit als Brücke zwischen sozialer Arbeit, Streetwork und den unmittelbar sichtbaren Bedarfen im Stadtgebiet.





OPTI - STRUKTUR, ORIENTIERUNG, ALLTAGSTAUGLICHKEIT

OPTI („Orientierung – Pünktlichkeit – Training – Integration“) bietet **56 Plätze** in verschiedenen Arbeitsbereichen wie Hauswirtschaft, Grünpflege, Handwerk, Kleiderkammer sowie Kunst- und Gartenprojekte.

Die Teilnehmenden erwerben dabei arbeitsmarktrelevante Schlüsselkompetenzen, erleben Selbstwirksamkeit und leisten zugleich einen Beitrag zum Gemeinwohl. Für viele ist OPTI ein zentraler Baustein, um eine geregelte Tagesstruktur aufzubauen, Zuverlässigkeit einzuüben und wieder Anschluss an medizinische, soziale oder arbeitsmarktnahe Unterstützung zu finden.

Beide Projekte fördern Alltagskompetenzen, reduzieren Konsumgelegenheiten und erhöhen die Stabilität der Teilnehmenden. Gleichzeitig wirkt die tägliche, sichtbare Präsenz der Angebote präventiv im öffentlichen Raum, unterstützt die Streetwork sowie andere Akteure und trägt zu einem geordneten Stadtbild bei. **OPTI** und **Pick Up** zeigen damit eindrücklich, wie arbeitsstrukturierende Maßnahmen Teilhabe ermöglichen und zugleich das kommunale Hilfesystem sinnvoll ergänzen.



Für detaillierte Informationen zu unseren umfassenden Angeboten besuchen Sie bitte unsere Webseite:

suchthilfe-direkt.de

WICHTIGE ERFOLGS- STATIONEN 2025

Das **Jahr 2025** war für die Suchthilfe direkt Essen ein Jahr **spürbarer Weiterentwicklungen** unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen: zunehmender Crackkonsum, eine hohe Dynamik im öffentlichen Raum und wachsende Anforderungen an ein handlungsfähiges, niedrighschwelliges Hilfesystem. Mit der Einrichtung von vier Tagesruhebettten im Tagesaufenthalt Hoffnungstraße wurde ein ergänzender Rückzugsort geschaffen, der Menschen in kritischen körperlichen und psychischen Verfassungen unmittelbare Entlastung bietet. Die durchgängige Auslastung seit der Eröffnung verdeutlicht den hohen Bedarf an solchen stabilisierenden Angeboten.

Die Streetwork wurde durch zwei zusätzliche Stellen gestärkt und konnte ihre Präsenz im gesamten Stadtgebiet weiter ausbauen, reaktionsschnell und bei Bedarf auch in den Abendstunden. Mehr als die Hälfte der angetroffenen Personen konsumiert Crack; die wissenschaftliche Szenenbefragung (Deimel/Gille/Ferl u. a., 2024) bestätigt diese Entwicklung. Um handlungsfähig zu bleiben, haben wir unsere Interventionen weiter optimiert: schnelle Klärung von Unterkunftsfragen, Sofortlösungen vor Ort (z.B. Schlafplatzklärung), Begleitungen in Einrichtungen und die Möglichkeit, Anträge für den Leistungsbezug direkt auf der Straße oder im mobilen Beratungsbus auszufüllen.

Ergänzend wurden zwei neue Bausteine eingeführt:

- Gutscheinkarten für ein kostenfreies Essen im Tagesaufenthalt Hoffnungstraße, die Gewerbetreibenden eine Alternative zum direkten Geldgeben bieten und gleichzeitig Orientierung über Hilfsangebote vermitteln und
- ein sicherer Kanisterservice für die Bereitstellung und Entsorgung kontaminierter Spritzenbehälter (für Gewerbebetriebe, Hotellerie etc.) in der Innenstadt.

In der medizinischen Versorgung wurde zudem der Zugang zur Substitutionsambulanz weiter optimiert, insbesondere über den sogenannten **Fastlaneprozess**. Menschen – darunter auch Crackkonsumierende mit parallelem Heroingebrauch – erhalten über Streetwork, den Drogenkonsumraum oder die Tagesaufenthalte ohne Umwege unmittelbaren Zugang zur Behandlung.

Das Leuchtturmprojekt **EINS und EINS macht DREI** ist 2025 in die dritte Phase gestartet. Das Tandem aus Streetwork und psychiatrischer Krankenpflege erreicht Menschen, die sonst kaum Zugang zum Hilfesystem finden; zahlreiche Vermittlungen in medizinische Versorgung und Unterbringung belegen die Wirksamkeit dieses Modells.



Seit Ende 2024 setzen wir in unseren Ambulanzen zudem **Fentanyl-Schnelltests** bei Neuaufnahmen und bei begründetem Verdacht ein, um Risiken frühzeitig zu erkennen und Patient:innen sicher beraten zu können. Parallel dazu wurden die Schulungen zum Thema Fentanyl ausgebaut, um Mitarbeitende und Kooperationspartner:innen noch gezielter für Risiken, Erkennungsmerkmale bei Überdosierung und geeignete Reaktionsweisen zu sensibilisieren.

Parallel dazu sind wir für Essen als Modellkommune im bundesweiten **Projekt so-par (Synthetic Opioids – Prepare & Response⁷)** eingebunden und arbeiten am Aufbau eines kommunalen Frühwarnsystems zu synthetischen Opioiden.

Die Vorbereitungsphase ist abgeschlossen; Ziel ist zudem, rechtsichere Fentanyl- und Nitazen-Schnelltestungen in unserem Drogenkonsumraum zu implementieren, um ein realistisches Lagebild zu schaffen.

Ein **Fokus** lag erneut auf der Weiterentwicklung des **Essener Wegs**. Viele seiner Bausteine gibt es seit Jahren: Streetwork, Tagesaufenthalte, Drogenkonsumraum, Arbeitsprojekte wie Pick Up. Neu ist die engere Verzahnung mit Polizei und Ordnungsamt ebenso wie mit der Zentralen Beratungsstelle für Wohnungslose im Diakoniezentrum Mitte und weiteren Partner:innen. Gemeinsame Schulun-

gen, Hospitationen und kurze Kommunikationswege haben die Zusammenarbeit 2025 weiter vertieft. So entsteht ein abgestimmtes System, in dem Sicherheit und Hilfe Hand in Hand wirken und das in dieser Form deutschlandweit einzigartig ist.

Am **13. November** fand unser erstmalig hybrid durchgeführter Fachtag **„KINDHEIT IM SCHATTEN – wie Armut, Gewalt & Substanzgebrauch Kinderleben prägen (können)“** mit großem Erfolg statt.

Die rund 120 zur Verfügung stehenden Plätze vor Ort waren restlos belegt. Weiteren 250 Fachkräften und Interessierten aus ganz Deutschland konnten wir durch die hybride Durchführung eine Teilnahme ermöglichen. Besonders positiv wurde die gelungene Zusammensetzung aus fachlichen Perspektiven und eindrucklichen Beiträgen (ehemals) Betroffener empfunden.

Die vielfältigen Impulse aus Wissenschaft, Politik und gelebter Erfahrung machten den Fachtag zu einem bereichernden Austausch über Wege, Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenssituationen wirksam zu stärken.

⁷ Projektbeteiligte sind die Deutsche Aidshilfe, das deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit, das Institut für Therapieforchung-Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht und die Technische Hochschule Georg Simon Ohm in Nürnberg; Partnerstädte sind neben Essen Berlin und Hannover

ZUKÜNFTIGE

SCHWER PUNKTE

Im Jahr 2026 konzentrieren wir uns darauf, die im Vorjahr begonnenen Entwicklungen gezielt zu stärken, weiterzuentwickeln und flexibel am realen Bedarf der Stadt Essen auszurichten. Unsere Strukturen sind seit Jahren tragfähig verankert. Die Herausforderung liegt heute darin, **flexibel zu bleiben, vorausschauend zu planen und – wie im Schach – mehrere Züge weiterzudenken**, während im Alltag gleichzeitig schnelle Entscheidungen gefragt sind.

Ein Schwerpunkt ist der **Abschluss und Intensivierung der Projekte EINS und EINS macht DREI und so-par**. Zuerst genanntes hat gezeigt, wie wirkungsvoll die Verbindung aus Streetwork und psychiatrischer Krankenpflege ist. Die Ergebnisse legen wir transparent vor, über eine mögliche Verstetigung entscheidet die Politik.

Im Rahmen von **so-par** begleiten wir in Zusammenarbeit mit dem Amt für Soziales und Wohnen für Essen als Modellkommune den Aufbau eines kommunalen Frühwarn- und Handlungssystems zu synthetischen Opioiden, das als Blaupause für andere Kommunen dienen kann. Seit über einem Jahr setzen wir bereits in unseren Ambulanzen Fentanyl-Schnelltests ein. Sobald die anwaltlich geprüften Einwilligungsunterlagen vorliegen, werden wir diese Testungen auch im Drogenkonsumraum regelhaft umsetzen.

Die **Weiterentwicklung des Essener Weges bleibt ein zentraler Schwerpunkt**. Abgestimmte Kommunikationswege, Hospitationen und praxisnahe Schulungen mit Ordnungsamt und Polizei werden 2026 weiter verankert.

Streetwork bleibt ein tragendes Element. Neben der Innenstadt stehen auch Holsterhausen, Rüttenscheid, Altenessen, Frohnhausen, das Uni-viertel und andere Stadtteile im Fokus – überall dort, wo sich Szenen dynamisch verändern und schnelle koordinierte Reaktionen notwendig werden. Die tägliche Präsenz im gesamten Stadtgebiet – tagsüber und in den Abendstunden – wird fortgeführt.

Darüber hinaus entwickeln wir weitere innovative Ansätze in der Streetwork, die wir erst dann vorstellen, wenn sie konzeptionell und organisatorisch ausgereift sind.



Mit dem im **November 2025** gestarteten **Pilotprojekt einer Abendsprechstunde** in der Notübernachtungsstelle Lichtstraße können Menschen unmittelbar erreicht und bei Bedarf am nächsten Tag in die Substitution vermittelt werden.

Mit der Förderung des Landes NRW wird der **Drogenkonsumraum** 2026 baulich und funktional weiterentwickelt: eine neue Belüftungsanlage, die vollständige Anpassung der Konsumplätze an den inhalativen Crackkonsum sowie eine verbesserte Aufenthaltsqualität. Ziel ist eine sichere, bedarfsgerechte und gesundheitsorientierte Versorgung.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die verbindliche Einführung eines verbesserten **Kompetenzprofils Sucht**, das wir nach Schweizer Vorbild überarbeitet haben. Es dient künftig als Grundlage für Personalentwicklung, Qualitätsstandards und für zielgerichtete Fortbildungen. Kontinuierliche Qualifizierung bleibt unverzichtbar – insbesondere angesichts der zunehmenden Komplexität u.a. durch Substanzen wie Crack und synthetische Opioide, aber auch fortlaufende Themen wie Wohnungslosigkeit und psychiatrische Begleiterkrankungen.

2026 wird damit ein Jahr, in dem wir Bewährtes fortführen, notwendige Weiterentwicklungen vornehmen und frühzeitig auf neue Entwicklungen reagieren. Die Suchthilfe direkt Essen bleibt ein fester, verlässlicher und zentraler Bestandteil der kommunalen Versorgung in Essen, flexibel im Handeln und eingebettet in ein starkes städtisches Netzwerk aus Gesundheit, Ordnung und sozialen Diensten. So können wir auch künftig Herausforderungen wie Veränderungen und Entwicklungen des Drogenmarktes oder zunehmender Wohnungslosigkeit verantwortungsvoll und wirksam begegnen.



INFORMATIONEN ÜBER
PRÜFUNGEN,
ZERTIFIZIERUNGEN
& SELBST-
VERPFLICHTUNGEN



Die Suchthilfe direkt Essen gGmbH unterzieht sich jährlich einem externen Überwachungsaudit nach den Standards der deQus 4.0. Auch 2025 wurde dieses Audit erfolgreich abgeschlossen.

Die Prüfer bescheinigten – wie in den Vorjahren – eine hohe Prozess- und Ergebnisqualität mit nur minimalen Abweichungen. Damit wird erneut bestätigt, dass unsere Strukturen **stabil, fachlich fundiert und kontinuierlich** weiterentwickelt werden.

Auch die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen zu Arbeitssicherheit, Brand- sowie Datenschutz, Hygiene und Infektionsschutz wurden im letzten Jahr **ohne nennenswerte Beanstandungen** abgeschlossen. Die turnusmäßigen Begehungen durch Fachkräfte für Arbeitssicherheit, die Stadt Essen sowie externe Sachverständige bestätigten, dass Prozesse, Dokumentationen und Schutzmaßnahmen verlässlich eingehalten werden. Kleinere Hinweise konnten unmittelbar umgesetzt werden. Damit wird deutlich, dass die betrieblichen Standards nicht nur erfüllt, sondern im laufenden Betrieb konsequent weiterentwickelt werden.

Als Beteiligungsunternehmen der Stadt Essen legen wir jährlich offen, inwieweit wir den Empfehlungen des Essener Kodex für gute Unternehmensführung entsprochen haben. Transparenz, Verantwortlichkeit und regelkonformes Verwaltungshandeln stehen für uns im Mittelpunkt.

Ergänzend lässt die Gesellschafterversammlung gemäß § 53 HGrG die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie den Jahresabschluss durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen. Auch hier gab es – wie in den Vorjahren – keine Beanstandungen. **Die Ergebnisse bestätigen die wirtschaftliche Solidität und die korrekte Mittelverwendung in allen Bereichen.**

Suchthilfe direkt Essen gGmbH
Hoffnungstraße 24 · 45127 Essen · T 0201 86 03-0 · F 0201 86 03-300 · willkommen@suchthilfe-direkt.de

Amtsgericht Essen · Registernummer: VR-Nr. HRB 17716
Inhaltlich Verantwortliche gemäß § 10 Absatz 3 MDstV
Bärbel Marrziniak (Geschäftsführerin) · Marcus Kiesner (Geschäftsführer)

Redaktion // Jasmin Treichel, Julian Grönke, Monika Giesler, Bärbel Marrziniak, Ruben Planert
Gestaltung // Haus des guten Geschmacks
Bildcredits // U1 + U4 istockphoto.com 2028012926
Stand 31.03.2026

Änderungen vorbehalten

SUCHTHILFE DIREKT



Wir auf Instagram
suchthilfe_direkt

Suchthilfe direkt Essen gGmbH · Hoffnungstraße 24 · 45127 Essen

suchthilfe-direkt.de